



An die

Regiestelle LOS

Büro gsub

Oranienburger Str. 65

D-10117 Berlin

Eingangsvermerk Regiestelle

**Antrag auf Weiterförderung im Rahmen des ESF-Bundes-Programms
" Lokales Kapital für soziale Zwecke" (LOS)**

Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans für die Förderperiode 2007/2008

Antragsnummer: SLOS 637_F07

1. Kommunalen Träger - Antragsteller/in

- | | | |
|-----|--------------------------------------|-------------------------------|
| 1.1 | Name der Institution | Kreis Offenbach |
| 1.2 | PLZ / Bundesland | 63128 Hessen |
| 1.3 | Ort | Dietzenbach |
| 1.4 | Straße / Hausnummer
oder Postfach | Postfach 1265 |
| 1.5 | Telefon (Vorwahl / Nr.) | 06074 / 8180 3229 |
| 1.6 | Telefax (Vorwahl / Nr.) | 06074 / 8180 2932 |
| 1.7 | e-mail für Rückfragen | a.grimberg@kreis-offenbach.de |

1.8 Ansprechpartner/in für Rückfragen der Regiestelle zum Antrag (i.d.R. LOS-Koordinator/in)

Anrede / ggf. Titel	Frau
Vorname / Nachname	Grimberg Antje
Funktion	Dipl. Sozialpädagogin, Jugendförderung

1.9 Unterschriftsberechtigte Person (i.d.R. Unterschriftsberechtigte/r laut Vertrag)

Anrede / ggf. Titel	Frau
Vorname / Nachname	Grimberg Antje
Funktion	Dipl. Sozialpädagogin, Jugendförderung



2. Ämternetzwerk / Ämterkooperation

2.2 Ämternetzwerk: Welche Ämter / Behörden sind beteiligt?

Aktualisieren Sie bitte die Angaben zum Ämternetzwerk.

- Jugendamt
- Sozialamt
- Stadtplanungsamt
- Agentur für Arbeit / ARGE Jobcenter
- Amt für Wirtschaftsförderung
- Gesundheitsamt
- Wohnungsamt
- Schulamt
- Polizei
- Andere:
Integrationsbüro

2.3 Wie ist die Ämterkooperation geregelt?

a) Aktualisieren Sie bitte die Angaben zur Ämterkooperation.

- Schriftliche Kooperationsvereinbarung
- Regelmäßige Abstimmungsrounden
- Einzelanlässe
- Sonstiges:

b) Beschreiben Sie bitte, welchen Beitrag die einzelnen Ämter in Bezug auf die Umsetzung von LOS leisten. Bewerten Sie bitte die bisherigen Effekte der Ämterkooperation.

Kooperationspartner bei der Bedarfsanalyse bzw. Entwicklung von Projektideen
Ausbildungsforum, Kinder- und Jugendbüro, Sozialamt, Schule, Agentur für Arbeit

Kooperationspartner bei der Akquirierung der TeilnehmerInnen:
Agentur für Arbeit, Schule, Kinder- und Jugendbüro, Frauenbüro

Akteur im Netzwerk Soziale Arbeit
Polizei, Agentur für Arbeit, Regionalteam des Kreises Offenbach, Kinder- und Jugendbüro, Sozialamt

Mitglied im Begleitausschuss
Agentur für Arbeit, Sozialamt, Regionalteam des Kreises, Kinder- und Jugendbüro
Die Kooperation auf kommunaler Ebene erzielte positive Effekte, da sich das Netzwerk derverschiedenen Akteure verfestigt hat, das bereits durch das Programm "Soziale Stadt" aufgebaut wurde.

Ämterkooperation auf Kreisebene:
Kooperationspartner bei der Bedarfsanalyse bzw. Entwicklung von Projektideen:
Fachdienst Arbeit, Jugend und Soziales, Integrationsbüro, Fachdienst Wirtschaftsförderung

Mitarbeit im Begleitausschuss
Fachdienst Arbeit, Jugend und Soziales, Integrationsbüro
Die Ämterkooperation auf Kreisebene verfestigt sich durch Abstimmungen.



4. Laufzeit der Förderperiode / der Fortschreibung des Aktionsplans

4.1 Start (TT/MM/JJ) 01.07.07

4.2 Ende (TT/MM/JJ) 30.06.08

5. Finanzierungsplan

5.1	Beantragte Höhe der Programmmittel	(maximal 100.000,00 €)	100000,00 €
	davon Budget		
5.1.1	- zur Weiterleitung an die Mikroprojekte	(mindest. 80 % v. 5.1)	80000,00 €
5.1.2	- für Sachausgaben der Lokalen Koordinierungsstelle	(maximal 20 % v. 5.1)	20000,00 €

8. Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans

8.1.1 Problemlagen

Sind im Verlauf der bisherigen Durchführung von LOS veränderte Problemlagen in Bezug auf die berufliche und soziale Integration der LOS-Zielgruppen aufgetreten? Gab es eine Konkretisierung oder eine andere Gewichtung der Problemlagen? Hat sich daraus eine Verschiebung bei den Zielgruppen ergeben? Stellen Sie diese Veränderung bitte unter Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Aspekte dar.

Im Verlauf der bisherigen Durchführung von LOS hat sich aus Sicht der Experten in Bezug auf die soziale Integration der LOS-Zielgruppen eine Verschärfung hinsichtlich der Problematik der Betreuung und Versorgung der Kinder aus benachteiligten Familien ergeben. Begründet durch zum Teil steigende Teilnehmergebühren und wachsende finanzielle Belastungen sinkt der Anteil der Kinder aus Migrantenfamilien in den Betreuungseinrichtungen. Daraus ergibt sich die Frage, inwieweit eine gesunde Ernährung und Versorgung der Kinder über die Mittagszeit gegeben ist, aber auch hinsichtlich der sprachlichen und schulischen Förderung bzw. Betreuung scheint es zunehmend Schwierigkeiten zu geben.

Des Weiteren wächst im Stadtteil der Anteil an Menschen, die zusätzliche Leistungen beziehen. Im Jahr 2007 beträgt der Anteil der Personen, die Leistungen nach ALG II beziehen, im Stadtteil 18,61 %, im Jahr 2006 15,38 %. In der Gesamtstadt beträgt der Anteil der Menschen im ALG II-Bezug 4,04 %, im Jahr 2006 betrug er 3,48 %.

Durch mehrere Projekte in den vergangenen Phasen ist es gelungen mehr über die Lebenssituation von Familien im Fördergebiet zu erfahren.

Aus der Sicht der ausländischen und deutschen Eltern im Stadtteil sind demnach folgende Problemlagen gegeben:

- Viele Jugendlichen haben Schwierigkeiten in der Schule und beim Übergang Schule-Beruf
- Sowohl den Jugendlichen als auch den Eltern fehlt es nach wie vor an Informationen zur beruflichen Orientierung
- In den Familien gibt es Erziehungsprobleme und allgemeine soziale Probleme
- Es gibt noch nicht ausreichend Beratungsstellen für die Belange von Migranten
- Es gibt nach wie vor sprachliche Probleme, sowohl in der Muttersprache als auch in der deutschen Sprache
- Es gibt wenig integrative Angebote für Frauen und Jugendliche
- Es wird eine wachsende Drogenproblematik bei Jugendlichen beobachtet.



8.1.2 Entwicklungsziele / Beschäftigungsentwicklung

- a) Bitte nennen Sie die drei wichtigsten Entwicklungsziele aus Ihrem Letztantrag und schätzen Sie auf der Skala den Grad der bisherigen Zielerreichung ein.

(1 = voll erreicht, 2 = überwiegend erreicht, 3 = kaum erreicht 4 = überhaupt nicht erreicht).

Bitte beschreiben Sie die Schritte, die zur (teilweisen) Zielerreichung führten bzw. begründen Sie, wenn ein Ziel kaum oder überhaupt nicht erreicht wurde.

Ziel 1 Qualifizierung von beschäftigungslosen Personen im Stadtteil bzw. vor Ort

kaum erreicht

Beschreibung bzw. Begründung

Personen aus dem Niederfeld konnten durch zwei Projekte qualifiziert werden. Ein Beschäftigungsprojekt mit der Wohnungsgesellschaft soll mit neu geschaffenen Arbeitsplätzen nach Projektende selbstständig fortgeführt werden. In dem Projekt "BewohnerInnen werden zu Journalistinnen" konnten BewohnerInnen qualifiziert werden. Mit der kreiseigenen Kommserve gGmbH, die Qualifizierungsprojekte vor Ort durchführt finden enge Abstimmungen statt.

Ziel 2 Soziale und kulturelle Integration der ausländischen Bevölkerung sowie der Aussiedler

überwiegend erreicht

Beschreibung bzw. Begründung

Die Projekte mit Beratungs- und Treffangeboten für ausländische Bewohner bzw. Aussiedler zielen auf die Integration dieser Bevölkerungsgruppen ab. Im Verlauf der Projekte ergab sich, dass zunächst der Schwerpunkt der angefragten Leistungen auf Hilfestellungen in der jeweiligen Lebenssituation liegt. Erst in einem zweiten Schritt gegen Ende der Projekte ist davon auszugehen, dass auch die geplanten Maßnahmen zur Integration umgesetzt werden können.

Ziel 3 Sicherung des Bildungsdialoges zwischen den Einrichtungen und der ausländischen Bevölkerung.

überwiegend erreicht

Beschreibung bzw. Begründung

Um diese Ziel zu erreichen sind in der letzten Förderperiode viel Anstrengungen unternommen worden. Der Bedarf der ausländischen Bevölkerung an Informationen zum Bildungssystem ist vorhanden, das Engagement Einzelner, sich als Multiplikatoren für Infoveranstaltungen zur Verfügung zu stellen ist groß. Auch an den deutschen Bildungseinrichtungen besteht großes Interesse die Kommunikation zu verbessern. Nun steht noch aus, die Initiative zum Bildungsdialog auszubauen und vertiefend zu coachen.



- b) Welche Entwicklungsziele sollen im nächsten Förderzeitraum unter Berücksichtigung veränderter oder neu gewichteter Problemlagen und geschlechtsspezifischer Aspekte weiter verfolgt werden?

-Vertiefung des Bildungsdialoges, Coaching und Unterstützung der neugegründeten Initiative zur Verbesserung des Informationsflusses und Austausches zu (Aus-)Bildungsfragen und Erziehungsaufgaben
- Qualifizierung und Förderung der Bevölkerungsgruppen mit besonderen Startschwierigkeiten wie jungen Menschen mit komplexen Problematiken und unterqualifizierten Frauen
- Unterstützung und Ausbau des Integrationsprozesses. An die Beratungsangebote sollen konkrete Integrationsmaßnahmen angeknüpft werden.
- Stärkung des sozialen Netzes innerhalb der Nachbarschaften zur Sicherung des Integrationsprozesses sowie Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit, z. B. durch Übernahme von Betreuungsaufgaben der Kinder etc.

- c) Welche Beschäftigungswirkung wurde bei der laufenden Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes bisher entfaltet?

In dieser Förderperiode wird ein Projekt mit Beschäftigungsmaßnahmen- Charakter durchgeführt. Das Projekt ist quasi ein Testlauf und soll in Zukunft unter der Regie der Wohnungsbaugesellschaft BewohnerInnen im Niederfeld Arbeitsplätze bieten können.
Durch die Projekte, die an der Haupt- und Realschule am Übergang Schule- Beruf durchgeführt werden ist es in mehreren Fällen gelungen die Schüler auf passgenaue Ausbildungsplätze zu vermitteln. Die Prognosen für die Projekte sind sehr gut, es ist mit weiteren Erfolgen zu rechnen. In dem Projekt "Aus BewohnerInnen werden JournalistInnen" können sich die TeilnehmerInnen weiter qualifizieren, als weiteren Schritt auf dem Weg zur Beschäftigung. Andere Projekte prognostizieren eine mittelbare Beschäftigungswirkung.
So bieten niedrigschwellige Beratungsangebote für ausländische Mitbürger und Aussiedler Lebenshilfe, die den Betroffenen wiederum neue Anstöße für die Lebensplanung, im Hinblick auf die Beschäftigung geben können.
Das Projekt zum Ausbau des Bildungsdialoges hat ebenfalls mittelbaren Einfluss auf die Beschäftigungswirkung: Je besser die Eltern über das Bildungswesen informiert sind und das Gefühl haben den Werdegang ihrer Kinder positiv beeinflussen zu können, desto geringer ist die Gefahr, dass die Jugendlichen untätig auf sich allein gestellt sind.



8.1.3 Handlungskonzept

- a) Bitte ordnen Sie die bisherigen Mikroprojekte (wenn möglich) den drei wichtigsten Entwicklungszielen zu (MP-Nr. laut Stamblatt-Online-Verfahren)

Nr. MP	Kurztitel Mikroprojekträger	Kurztitel Mikroprojek	Ziel(laut 8.1.2)		
			1	2	3
S3.637.6681.06_10319	KUBI Verein für Kultur und Bildung e.V.	Aktiv für die Zukunft - Integrationsarbeit durch Einbindung an das lokale Netzwerk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
S3.637.6681.06_10320	Tülün Cinetcioglu	Kulturtreffen der Frauen im Niederfeld	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.06_8572	Gabriele Schmidt	Schülerpraktika als Schlüssel zur Ausbildung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.06_8917	Youssef Errais	"Anlaufstelle für Migrantinnen und Migranten"	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.06_8969	Gabriele Schmidt	Motivation und Hilfestellung zum Start der beruflichen Erstausbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
S3.637.6681.06_8975	Gabriele Schmidt	Übergang-Schule-Beruf	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
S3.637.6681.06_9108	Evangelische Kirchengemeinde Seligenstadt	Integrationslotsenarbeit für Migrantinnen und Migranten aus dem russischen Sprachraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.06_9109	Studienkreis Seligenstadt	Fit für die Abschlussprüfung- Lerntechnikkurse und Prüfungsvorbereitung für Schüler der 9.HS/10.RS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
S3.637.6681.06_9110	Evangelische Kirchengemeinde Seligenstadt und	Aus BewohnerInnen werden JournalistInnen- die Stadtteilzeitung verbreitert ihre Basis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
S3.637.6681.06_9698	Verein zur Förderung der Jugend e. V.	Unser Wohnumfeld soll schöner werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- b) Wie sehen die weiteren Schritte zur Umsetzung der unter 8.1.2 genannten Entwicklungsziele für den nächsten Förderzeitraum aus?

Die veränderten Problemlagen und die daraus resultierenden Ziele wurden bereits mit den Akteuren aus dem Stadtteil (zunehmend mehr BewohnerInnen, Mitglieder des Sozialen Netzwerkes und einigen neuen Projektträgern) eingehend diskutiert. So konnten bereits neue Projektideen formuliert werden, es soll aber auch noch weitere Maßnahmen zur Erarbeitung von Ideen, Förderung von Verantwortlichkeiten und der Gewinnung neuer Projektträger aus dem Stadtteil geben. Auch die Mitglieder des Begleitausschusses sind in dieser Förderperiode aufgefordert bei der Projektentwicklung mit zu wirken. In der nächsten Runde soll die bisherige Arbeit in den Projekten gesichert und weiterentwickelt werden. Die Beratungs- und Anlaufstellen vor Ort für die benachteiligten Bevölkerungsgruppen sollen zu festen Einrichtungen mit integrativem Charakter im Stadtteil werden. Der begonnene Bildungsdialog, der bei den türkischen Eltern großen Anklang findet, soll in der nächsten Förderphase ein Schwerpunkt sein. Des Weiteren sind Projekte zur Förderung des interkulturellen Miteinanders sowie der Festigung der Nachbarschaften angedacht, wie z. B. ein interkultureller Kochtreff für Männer und Frauen. Die Projekte zur Berufsvorbereitung an der weiterführenden Schule sollen – zur Sicherung der Nachhaltigkeit in andere Trägerschaften übergeben werden. Es hat sich bei der Ermittlung der Problemlagen gezeigt, dass einige Themen immer noch aktuell sind. So wird darüber nachgedacht, z. B. das nicht zu Stande gekommene Projektangebot für ausländische Frauen, die Ausbildung zur Tagesmutter, nochmals unter enger Anbindung an die aufgebaute Frauengruppe, neu zu starten. (Möglicherweise auch als Angebot für Väter öffnen) Auch ein Projekt für junge Erwachsene mit Berufsstartschwierigkeiten, das bisher an den geeigneten Kontaktpersonen scheiterte, wird nochmals, unter Berücksichtigung der Evaluationen der letzten Runden verfolgt.



8.1.4 Lokales Netzwerk

Wie haben sich die lokalen Strukturen im Verlauf der Durchführung von LOS entwickelt? Welche Ziele stellen Sie sich für das Lokale Netzwerk in der kommenden Förderperiode?

Die Aufgabe des Lokalen Netzwerkes in der kommenden Förderperiode ist weiterhin die Mitarbeit am Lokalen Aktionsplan, die Entwicklung und Unterstützung der Projekte durch Begleitung oder aktive Teilhabe an der Umsetzung.

Teilweise sind Mitglieder nach wie vor Träger von Maßnahmen.

Nach wie vor positiv wird die Tatsache eingeschätzt, dass sich der Blick auf den Stadtteil noch mehr fokussiert hat, Problemlagen und Potenziale deutlicher wahrgenommen werden, durch die Projekte Fachwissen eingebunden werden konnte, neue Impulse in das Netzwerk getragen wurde, und insgesamt das Netzwerk gestärkt wurde.

Doch sind die negativen Einschätzungen aus der letzten Runde geblieben: Das Netzwerk fühlt sich durch die Anforderungen von LOS in Bezug auf die Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans, die Entwicklung von Projektideen, ggf. Übernahme von Projekten sowie die Einbindung neuer Träger in die Angebotsstruktur sehr beansprucht, hinsichtlich der Entwicklung von Projekten und Übernahme von Trägerschaften zeitlich überfordert. Mit dieser Darstellung wird deutlich, dass die Mitglieder des sozialen Netzwerks sich zum Großteil nicht in der Lage sehen, über die Entwicklung von Ideen und die Ermittlung der Bedarfe und Problematiken im Fördergebiet hinaus tätig zu werden. D. h., sie übernehmen bis auf zwei Ausnahmen keine Trägerschaften und aktivieren keine Personen aus ihrem Arbeitsumfeld. Darüber hinaus wird die Zahl der Teilnehmer im Netzwerk geringer, ein Akteur will aufgrund seiner Arbeitsbelastung die Mitarbeit beenden, bei anderen, für die Stadtteilarbeit wichtigen Institutionen wie z. B. der Kindertagesstätte gelingt es nicht, die Leitung zu einer regelmäßigen Teilnahme zu bewegen. Um zu versuchen, dem Netzwerk neuen Antrieb und Motivation zu geben, ist noch in dieser Periode eine Fortbildung aus LOS-Regiemitteln geplant. Nach wie vor bleibt das Ziel bestehen neue Mitglieder für das Netzwerk zu gewinnen.

8.2 a) Gab es Mikroprojekte, die nicht erfolgreich verlaufen oder verlaufen sind?

nein, alle erfolgreich verlaufen

ja

b) Nennen Sie bitte aus Ihrer bisherigen Erfahrung Gründe oder Bedingungen für den Erfolg oder Misserfolg von Mikroprojekten.

Nahezu alle Projekte laufen sehr erfolgreich. Gründe sind
- die ausgiebige vorgeschaltete Bedarfsermittlung und Analyse,
- der Bekanntheitsgrad der Projektverantwortlichen durch lange "LOS Aktivität" im Fördergebiet,
- die Erfahrung und das Einfühlungsvermögen einiger Projektträger
- oder einfach "die richtige Person, zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort"

Von den zehn Projekten sind neun erfolgreich. Die Anlaufstelle für Russlanddeutsche wird derzeit wenig besucht. Offenbar ist die "Komm-Struktur" des Projektes nicht ideal. Vielmehr müssen die Mitbürger zu Hause oder an anderen Orten aufgesucht werden. Um den Projektverlauf noch ins Positive zu wenden, finden derzeit Gespräche mit der Projektträgerin statt, um eine neue Arbeitsweise festzulegen.

8.4.2 Mikroprojekträger

a) Hier wird (im Online-Verfahren) automatisch eine Übersicht über die Anzahl der Mikroprojekträger getrennt nach Art des Mikroprojekträgers angezeigt.

Art des Mikroprojekträgers	Anzahl
Einzelperson	5
Selbsthilfegruppe	0
Initiative	0
Verein	3
Kirchengemeinde	2
Genossenschaft	0
Unternehmen / Betriebe	0
Wirtschaftsverband	0



Lehrstellenbündnis	0
Bildungs- und Qualifizierungsträger	0
Wohlfahrtsverband	0
Schule	0
Sonstiges	0



- b) Hier wird (im Online-Verfahren) automatisch der Anteil der Träger angezeigt, die schon vor LOS eine Förderung durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) bekommen bzw. ESF-geförderte Programme umgesetzt haben.

10,00 Anteil in Prozent

Machen Sie gegebenenfalls Erläuterungen, wenn der Anteil über 30 Prozent liegt:

8.4 Kooperationspartner und deren Beteiligung

- a) Aktualisieren Sie bitte die Angaben zu den an der Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans beteiligten Partner(inne)n.

Jugendamt	<input checked="" type="checkbox"/>
Sozialamt	<input checked="" type="checkbox"/>
Stadtplanungsamt	<input type="checkbox"/>
Arbeitsagentur	<input checked="" type="checkbox"/>
ARGE Jobcenter	<input type="checkbox"/>
Amt für Wirtschaftsförderung	<input checked="" type="checkbox"/>
Gesundheitsamt	<input type="checkbox"/>
Polizei	<input checked="" type="checkbox"/>
Wohnungsamt	<input checked="" type="checkbox"/>
Schulamt	<input type="checkbox"/>
Quartiersmanagement	<input type="checkbox"/>
Politik	<input checked="" type="checkbox"/>
Bürgerinitiativen	<input checked="" type="checkbox"/>
Lokale Agenda-21	<input type="checkbox"/>
Vereine	<input type="checkbox"/>
Verbände	<input checked="" type="checkbox"/>
Schulen	<input checked="" type="checkbox"/>
Wohnungsbaugesellschaften	<input checked="" type="checkbox"/>
Genossenschaften	<input checked="" type="checkbox"/>
Betriebe / Unternehmen	<input type="checkbox"/>
Industrie- und Handelskammer	<input checked="" type="checkbox"/>
Träger der politischen Bildung	<input checked="" type="checkbox"/>
Beschäftigungsbündnisse/-pakete	<input checked="" type="checkbox"/>
Kirchen	<input checked="" type="checkbox"/>
Ggf. andere (Bitte eintragen):	
Integrationsbüro	<input checked="" type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>

- b) Beschreiben Sie bitte, wie die Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes mit den beteiligten Kooperationspartnern abgestimmt wurde und wie die Zielgruppen an der Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans beteiligt wurden.



Die Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes wurde sowohl im Netzwerk Soziale Arbeit als auch im Begleitausschuss abgestimmt.
Im Netzwerk Soziale Arbeit erfolgte eine Berichterstattung aller Träger der Mikroprojekte. Diese beinhaltet bereits gemachte Erfahrungen sowie Prognosen für den Verlauf der Mikroprojekte. Das Gremium diskutierte die veränderten Bedarfslagen und äußerte neue Projektideen. Die Einschätzungen des Netzwerkes Soziale Arbeit und die daraus resultierenden Entwicklungsziele des Netzwerkes Soziale Arbeit sind im Aktionsplan formuliert.
Die Einbindung der Zielgruppen erfolgte im Rahmen der Abstimmung der Fortschreibung im Begleitausschuss, in dem Zielgruppenvertreter organisiert sind. Für das diesjährige Antragsverfahren wurde eine Extra Sitzung des Begleitausschusses einberufen mit dem Ziel die Erfahrungen des Ausschusses aber auch Ideen und Bedarfe für eine weitere Runde zu diskutieren.

8.5 Begleitausschuss

- a) Bitte nennen Sie die Mitglieder des Begleitausschusses ggf. mit der Angabe der konkreten Institution, die diese vertreten und treffen Sie zum jeweiligen Namen eine Auswahl. Ist eine mehrfache Auswahl möglich, führen Sie den Namen doppelt auf.

Anrede	Vorname	Name	ggf. Institution	Auswahl
Herr	Claus	Acker	Unternehmer	Genossenschaften / örtliche Unternehmen
Herr	Cem	Arkalar	Bewohner	Zielgruppenvertreter/-in
Frau	Ulrike	Czerwenka	Kreis Offenbach	Ämter
Frau	Gaby	Faust	Wohnungsgesellschaft	andere
Frau	Antje	Grimberg	Kreis Offenbach	Ämter
Herr	Thomas	Heilos	Leiter Kinder- und Jugendbüro	Ämter
Frau	Elisabeth	Hennig	Stadtverordnete	Politiker/-in
Frau	Elisabeth	Hennig	IG Niederfeld und Bewohnerin	Vereine/ Kirchengemeinde
Herr	Ayhan	Kalkan	Bewohner	Zielgruppenvertreter/-in
Frau	Iris	Knies	Stadtverwaltung	Ämter
Frau	Brigitte	Kotzmann	IG Niederfeld	Bewohner/-in des Fördergebietes
Frau	Brigitte	Kotzmann	IG Niederfeld	Vereine/ Kirchengemeinde
Herr	Joseph	Krischke	Magistrat	Politiker/-in
Frau	Dagmar B.	Nonn-Adams	IG Niederfeld	Vereine/ Kirchengemeinde
Frau	Dagmar B.	Nonn-Adams	Bürgermeisterin	Ämter
Herr	Dirk	Seggewiß	Agentur für Arbeit	Ämter
Herr				Bitte auswählen ->
Herr				Bitte auswählen ->
Herr				Bitte auswählen ->
Herr				Bitte auswählen ->
Herr				Bitte auswählen ->
Herr				Bitte auswählen ->
Herr				Bitte auswählen ->
Herr				Bitte auswählen ->
Herr				Bitte auswählen ->

- b) Welche Kriterien wurden bei der Auswahl der Mikroprojekte zu Grunde gelegt? Wie wurden die geschlechtsspezifischen Aspekte bei den Förderentscheidungen im Begleitausschuss berücksichtigt?



Dem Begleitausschuss liegt als Entscheidungshilfe eine Kriterienliste vor.
Wichtigste Kriterien sind: Lokale Verbundenheit der Träger,
realistische Honorare, realistische Zielsetzung der Projekte.
Der Begleitausschuss hat sehr sorgfältig jedes Projekt geprüft und ist sehr verantwortungsvoll mit
öffentlichen Mitteln umgegangen. Für die Mitglieder des Begleitschusses ist dieser eher zurückhaltende
Umgang mit Fördermitteln eine positive Erfahrung.



- Schildern Sie bitte, welche Rolle der Begleitausschuss bei der Projekt- und Prozesssteuerung spielt (z.B. Einsichtnahme von Zwischenberichten, Projektbesuche, Übernahme von Projektpatenschaften).
- c) Benennen Sie dabei bitte positive wie negative Erfahrungen, die der Begleitausschuss während seiner Arbeit gemacht hat.

Die Mitglieder des Begleitausschusses fühlen sich zunehmend sicherer in ihrer Entscheidung, Projektträger können zielgenauer gefunden werden, durch gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen kann outputintensivierender gearbeitet werden. Des Weiteren machten sie die Erfahrung, wie die verschiedenen Projekte miteinander vernetzt wurden und dadurch Synergien genutzt werden konnten. Durch die unterschiedlichen Arbeits- und Lebensfelder der einzelnen Mitglieder konnte sich im Ausschuss ein ganzheitlicher Blick entwickeln, mit dem die Projekte beurteilt wurden. Diese Erfahrung der ganzheitlichen und vernetzten Herangehensweise war für die Mitglieder bereichernd. Als negativ wird bemerkt, dass für alle Beteiligten ein relativ hoher administrativer Aufwand zu bewältigen sei und die relativ kurze Projektlaufzeit einen enormen Zeitdruck verursache. Grundsätzlich ist der zeitliche Aufwand, den auch die Mitglieder des Begleitausschusses aufbringen müssen, recht hoch, obwohl die einzelnen Sitzungen sehr straff geplant und durchgeführt werden. Diese zunehmend souveränere Abwicklung ist für die Mitglieder ebenfalls eine positive Erfahrung. In den Sitzungen wird seitens der Koordinierungsstelle immer aus den Projekten berichtet. Es findet ein Tag der Offenen Tür im Stadtteilbüro statt, an dem sich einige Projekte vorstellen werden. Für die neue Runde wurden Ideen für Projekte entwickelt und erstmalig wurden Mitglieder gebeten, den Weg zu Umsetzung zu unterstützen, somit ein erster Schritt zu einer möglichen Patenschaft.

8.6 Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation

- a) Mit welchen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit wurden potenzielle Mikroprojekträger aktiviert bzw. angesprochen?

direkte Ansprache bekannter Träger	<input checked="" type="checkbox"/>
Starterkonferenzen / Info-Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>
Anzeigen / Beiträge in Stadtteilzeitungen	<input checked="" type="checkbox"/>
Anzeigen / Beiträge in Zeitungen	<input type="checkbox"/>
Pressemitteilungen	<input checked="" type="checkbox"/>
Beiträge in (regionalen) Funkmedien	<input type="checkbox"/>
Verteilung des LOS-Flyers der Regiestelle	<input type="checkbox"/>
eigene Flyer bzw. Einleger in LOS-Flyern	<input checked="" type="checkbox"/>
eigene Internetpräsentation	<input checked="" type="checkbox"/>
Postwurfsendung	<input checked="" type="checkbox"/>
Ggf. andere (Bitte eintragen):	
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>

- b) Mit welchen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit wurde das Programm LOS im Fördergebiet annonciert bzw. Zwischenergebnisse kommuniziert?

eigene Beiträge in Stadtteilzeitungen	<input checked="" type="checkbox"/>
eigene Beiträge in Zeitungen	<input type="checkbox"/>
Pressemitteilungen	<input checked="" type="checkbox"/>
Beiträge in (regionalen) Funkmedien	<input type="checkbox"/>
Power-Point-Präsentationen / Videos / CD-ROMS	<input checked="" type="checkbox"/>
Präsentationsveranstaltungen (auch im Rahmen von Stadtteilfesten/ Messen etc)	<input checked="" type="checkbox"/>
eigene Internetpräsentation	<input checked="" type="checkbox"/>
eigene Flyer bzw. Einleger in LOS-Flyern	<input checked="" type="checkbox"/>
Postwurfsendung	<input checked="" type="checkbox"/>
Ggf. andere (Bitte eintragen):	
	<input type="checkbox"/>



	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>

- c) Beschreiben Sie bitte die Resonanz der Zielgruppen auf die bisherige Umsetzung des Programms in Ihrem Fördergebiet.

Die Resonanz der Zielgruppen auf die Umsetzung des Programms LOS ist unterschiedlich. Die Gruppe der Migranten erfährt seit mehreren Förderperioden intensive Ansprache durch entsprechende Angebote. Hier ist die Resonanz sehr positiv, durch die aufsuchende Befragung erhöhte sich die Bekanntheit des Programms und seiner Projekte, die Projekte zum Bildungsdialog werden gut angenommen, ebenso die Anlaufstelle für Migranten. Diese Bevölkerungsgruppe hat durch die Umsetzung des Programms LOS stärker als zuvor das Gefühl, in ihrer Lebenssituation ernst genommen zu werden und Hilfestellung zu erfahren. Die Zielgruppe der Jugendlichen im Übergang Schule – Beruf wird durch die berufsvorbereitenden Projekte an der Merianschule gut erreicht, hier ist die Resonanz auf die bisherige Umsetzung ebenfalls positiv. Bei der Bevölkerungsgruppe der Russlanddeutschen, die ca. 20 Familien im Stadtteil ausmachen, scheinen die Angebote noch nicht auf größere Nachfrage zu stoßen. Noch schwieriger ist aus den bereits dargelegten Gründen die Ansprache der älteren, beschäftigungslosen Personen aus dem Stadtteil durch die Projekte von LOS.

9. Erklärung des Antragstellers / der Antragstellerin

- 9.1 Der / die Antragsteller/in versichert, dass die beantragten Mittel im Falle der Weiterförderung wirtschaftlich und sparsam verwendet werden und die vorstehenden Angaben und ggf. sonstige beigefügte Anlagen richtig und vollständig sind.
- 9.2 Der / die Antragsteller/in erklärt, dass mit Mikroprojekten der Förderperiode 2007/2008 noch nicht begonnen wurde und auch vor einer Weiterbewilligung durch die Regiestelle LOS nicht begonnen wird.
- 9.3 Der / die Antragsteller/in erklärt sich mit der Weitergabe von Daten an Dienststellen der Europäischen Kommission, der Länder und des Bundes sowie ihrer Verwendung zu Zwecken öffentlicher Information einverstanden.
- 9.4 Der / die Antragsteller/in erklärt, dass er / sie vom Handbuch "Lokales Kapital in der Sozialen Stadt / E&C" Kenntnis genommen hat.
- 9.5 Weiterhin erklärt der / die Antragsteller/in im Falle einer Förderung
- * die Lokale Koordinierungsstelle weiterzuführen und Mitarbeiter/innen dafür freizustellen;
 - * die für das Monitoring erforderlichen programmbezogenen Daten bzw. Berichte (datentechn. Dokumentation der Mikroprojekte und deren Teilnehmer/innen, Führung des Verwendungsnachweises, Vorfinanzierung bzw. Bewirtschaftung der weitergeleiteten Mittel, Ausgabenerklärung im Sinne der ESF-Verordnung) unter Benutzung der Formulare und nach den Vorgaben der Regiestelle zu erheben bzw. zu erbringen;
 - * sein / ihr Einverständnis, verantwortlich über die Mittelvergabe unter Beteiligung der lokalen Akteure zu entscheiden und Änderungen in der Umsetzungsplanung der Regiestelle LOS bekannt zu geben bzw. mit dieser abzustimmen;
 - * mit dem Deutschen Jugendinstitut im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung zusammenzuarbeiten und die erforderlichen Auskünfte zu geben, die für die formative Evaluation des LOS-Programms notwendig sind;
 - * dass eine projektbezogene Einzelabrechnung sichergestellt wird und innerbetriebliche Umlagen nicht ausgewiesen werden;
 - * dass bei der Berechnung der Ausgaben für Übernachtungs- und Fahrtkosten das Bundesreisekostengesetz zugrunde gelegt wird.



10. Unterschrift des Antragstellers / der Antragstellerin

Ort

Datum

Stempel Antragsteller/in

Rechtsverbindliche Unterschrift(en) der zur
rechtsgeschäftlichen Vertretung befugten Person(en)